

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

275 (24.11.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklameweile 30 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr 275

Dienstag den 24. November 1914.

86. Jahrgang

## Der Krieg.

\* Berlin, 24. Nov. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Genf: Nach italienischen Meldungen soll ein Erfolg der deutschen Armee bei Ypern bevorstehen, das für die Verbündeten unhaltbar geworden sei.

W.T.B. Rotterdam, 23. Nov. (Nicht amtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus Ostburg von heute: Seit Samstag wird wieder Tag und Nacht Kanonen donner aus südöstlicher Richtung gehört.

\* Berlin, 24. Nov. Dem „Berl. Tageblatt“ wird aus Mailand berichtet: Dem „Corriere della Sera“ nach sollen die Franzosen neue Artillerie ins Feld gebracht haben, die eine größere Schussweite erreichen, als die Feldgeschütze Kaliber 75, sie sollen sogar der deutschen schweren Artillerie überlegen sein.

\* Berlin, 24. Nov. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Christiania: Wie „Aftenposten“ berichtet, versuchte am Samstag ein deutscher Flieger über Compiègne Bomben abzuwerfen. Eine Bombe fiel auf eine Schule, die jetzt als Hospital benutzt wird. In der Nähe von Armentières sollen zwei deutsche Flugzeuge heruntergeschossen worden sein.

\* Berlin, 24. Nov. Aus Rotterdam wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet: Das französische Panzerschiff „Bouvet“ hat den deutschen Dampfer „Argo“ mit 150 Reservisten an Bord aufgebracht und in Toulon eingeschleppt.

Berlin, 24. Nov. Dem „Berl. Lokalanz.“ wird aus Zürich gemeldet, daß das Pariser Kriegsgericht, vor welchem sich mehrere gefangene deutsche Militärärzte und Sanitätspersonen wegen angeblicher Gewalttätigkeiten und Vernachlässigung von französischen Verwundeten zu verantworten hatten, zu einem ganz ungeheuerlichen Spruch kam. Es erklärte die Angeklagten für schuldig der Teilnahme an Plünderungen und Gewalttaten, begangen am 3. und 9. Oktober in Vichy

sur Dureque. Ein angeklagter Arzt soll 135 französische Soldaten mehrere Tage lang ohne Pflege gelassen haben. Das Urteil gegen einen Arzt lautete auf zwei Jahre Gefängnis. Gegen weitere sieben Ärzte wurde auf je ein Jahr Gefängnis erkannt. Die Angeklagten hatten gegen die Beschuldigungen ganz energisch protestiert.

Amsterdam, 23. Nov. Eine Kundgebung für Beendigung des Krieges fand in Paris vor dem Finanzministerium statt. Frauen riefen: Wir wollen Frieden! Die Demonstranten wurden von der Polizei auseinandergetrieben.

W.T.B. Amsterdam, 23. Nov. Ein hiesiges Blatt meldet aus Vlaardingen: Infolge des Ausfuhrverbotes von Herzingen aus England erging an einige Händler neutraler Staaten, die sich in England aufhielten, das Ersuchen, schleunigst abzureisen.

W.T.B. Wien, 23. Nov. (Nicht amtlich.) In Russisch-Polen ist noch nicht die Entscheidung gefallen. Die Verbündeten setzen die Angriffe östlich Czernstochau und nordöstlich Krakau fort. Bei der Eroberung des Ortes Bilica machten unsere Truppen gestern 2400 Gefangene. Das Feuer unserer schweren Artillerie ist von mächtiger Wirkung. Die über den unteren Dunajec vorgegangenen russischen Kräfte konnten nicht durchdringen. Die Kriegslage bringt es mit sich, daß wir einzelne Karpathen-Pässe dem Feind vorübergehend überließen. Am 20. November drängte ein Ausfall aus Przemyśl die Einschließungstruppen vor der Ost- und Südwestfront der Festung weit zurück. Der Gegner hält sich nunmehr außer Geschützweite.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefler, Generalmajor.

\* Berlin, 24. Nov. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Kopenhagen: Nach einem Londoner Telegramm der „Berlinske Tidende“ haben die Kämpfe in Polen im Gegenjah zu den Kämpfen im Westen den Charakter

einer offenen Feldschlacht. Durch den Frost sei ein rasches Anlegen von Laufgräben und anderen Verschanzungen im hohen Grade erschwert.

Konstantinopel, 22. Nov. Die große Bedeutung, die dem tatkräftigen Eingreifen der türkischen Flotte von deutscher Seite beigemessen wird, wird dadurch illustriert, daß Kaiser Wilhelm Admiral Souchon das Eiserne Kreuz erster Klasse, ferner einer Reihe auf türkischen Schiffen kommandierten deutschen Instruktionsoffiziere das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen hat.

Frankfurt, 23. Nov. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Petersburg: Die in Moskau erscheinende „Ruskija Wjedomosti“ meldet aus Sofia, Bulgarien habe ein langfristiges Ultimatum an Serbien gerichtet, worin die Ueberlassung Bulgarisch-Mazedoniens gefordert wird.

W.T.B. Madrid, 23. Nov. (Nicht amtlich.) Nach glaubwürdigen Zeitungsnachrichten haben französische Truppen bei Kanifra am 13. November eine schwere Schlappe erlitten. Es sollen wenigstens 23 Offiziere und 600 Mann gefallen sein. Die Marokkaner eroberten 2 Batterien.

Buenos Aires, 22. Nov. Die gesamte deutsche Post für Chile, die anfangs Oktober mit dem holländischen Dampfer „Hollandia“ nach Buenos Aires abging, ist in Montevideo von dem englischen Dampfer „Driffa“ zur Weiterbeförderung übernommen und auf der Fahrt von dem englischen Kreuzer „Bristol“ beschlagnahmt und ins Meer geworfen worden. Diese Meldung wird von den Schiffsagenturen in Buenos Aires bestätigt.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

\* Durlach, 24. Nov. Feldwachtmeister Gern beim Feldlazarett 4, 14. Armeekorps, erhielt das Eiserne Kreuz.

Femifleton.

25)

## Geläutert durch den Krieg.

Original-Roman aus der Gegenwart  
von Eugen Isolani.

(Fortsetzung.)

Wenn Oskar nur wüßte, wie er das gut machen könnte! Aber einem Toten gegenüber gibt es nichts gutzumachen. Er empfand, wie trefflich die Alten mit ihrer Forderung „De mortuis nil nisi bene!“ das Rechte getroffen. Aber nicht nur über Tote soll man nur Gutes sprechen, auch über Abwesende, denn man weiß nie, ob sie nicht, bevor sie sich zu verteidigen vermögen, sterben können!

Und als Frau Ada zu weinen begann, sagte er mit wirklich empfundenem Gefühl: „Ja, Ada, weine! Du hast ein Recht zu weinen! Solch einen Mann in der Blüte der Jahre zu verlieren, einen Mann, der sich losreißt von der Frau, die er liebgehabt, und mutig und tapfer sein Leben auf dem Felde der Ehre opfert. Man fühlt sich neben solcher Größe unwürdig und klein. Man schämt sich ordentlich, daß man hier untätig zu Hause sitzt. Ada, wenn Du wüßtest, wie aufrichtig mir das leid tut, wie ich den Tod Deines

Mannes tief schmerzlich empfinde, und wie ich Dich so sehr bedaure. Ich weiß, Du wirst es mir nicht glauben; Du hältst mich für oberflächlich. Aber wenn ich es je war, in diesen Augenblicken bin ich es wirklich nicht. Ich empfinde vollkommen die Größe Deines Verlustes.“

Frau Ada weinte schmerzlich, und unter heißen Tränen sagte sie: „Ja, man weiß immer erst, was man befehen, wenn man's nicht mehr besitzt.“

„Ich fühle voll Reue, Ada, was Du damit andeuten willst. Deinem Mann kann ich nicht mehr abbitten, daß ich kürzlich Häßliches über ihn sprach. Dich aber bitte ich um Verzeihung. Ich wünschte, ich könnte die Worte in Deinem Gedächtnis auslöschen!“

„Erinnere mich nicht an das Schmerzlichste noch! Ich habe ihm in meinem letzten Briefe Vorwürfe gemacht! Ach, ich Unselige!“

„Das ist freilich bitter! Und das habe ich verschuldet! Wie wirst Du mir das je verzeihen können!“

Oskar drückte seiner Cousine aufrichtig bewegt die Hand.

In diesem Augenblick wurde der Geheimrat gemeldet. Ein Blick des Einverständnisses mit Oskar bezeugte diesem des Geheimrats Befriedigung über Oskars Hiersein.

„Nun, wie steht's, meine liebe gnädige Frau! Das ist ja trefflich, daß der Herr Kollege hier ist. Da kann der mir beistehen in der Behandlung. Unsere Patientin ist nicht leicht zu behandeln. Sie sollen mitberaten, Herr Kollege!“

„Ich habe mit meinem Vetter noch nicht sprechen können; ich fühle mich zu elend. Ich weiß nicht, wie ich die Leiche herhole —“

„Das laß meine Sache sein, Ada! Ich stelle mich für die nächste Zeit ganz zur Verfügung. Ich habe Urlaub genommen!“

„Na, sehen Sie, meine liebe gnädige Frau, das ist ja schon trefflich. Da haben Sie schon eine große und wichtige Frage gelöst!“

Und Oskar erbot sich nicht nur, die Fahrt nach Frankreich zu unternehmen, um die Leiche des teuren Toten zu überführen. Er war auch sofort bereit, alle anderen geschäftlichen Besorgungen, die der Tod eines Menschen hervorruft, vorzunehmen. So empfahl sich denn der Geheimrat befriedigt, da er Frau Ada in guter Obhut wußte.

Oskar erinnerte die Cousine zunächst an die Todesanzeigen. Aber Frau Ada wünschte, daß man diese so lange wie möglich hinauschiebe. Sie befürchtete die Kondolenzvisiten gleichgültiger Menschen, die ihr wohl ohnedies nicht erpart bleiben würden, sobald die Ver-

☒ Konstanz, 23. Nov. Der Reiseverkehr aus der Schweiz nach Deutschland steht z. Bt. unter peinlichst genauer Kontrolle. Eine größere Zahl Reisender, auch Familien mit Kindern, wurde in Schaffhausen wegen ungenügender Reisepapiere zurückgewiesen und mußte nach Zürich zurückfahren, um vom Konsulat sich gültige Ausweispapiere zu beschaffen. Die gewöhnlichen Reisepässe werden nur im Grenzverkehr von 15 Kilometern als genügende Ausweise erachtet.

Der Expressgutverkehr mit Elfaß-Lothringen wird wieder aufgenommen; eine allgemeine Beförderungspflicht besteht jedoch vorerst nicht. Der Verkehr bleibt auf bestimmte Güter wie Lebensmittel, Zigarren, Arzneiwaren, Textilwaren, Waffen, Seife u. a. beschränkt. Die Beförderung in Schnell- und Eilzügen ist ausgeschlossen. Das Gewicht darf 20 kg nicht übersteigen. Auf der Paketadresse muß in dem für Erklärungen vorgesehenen Raum der Inhalt der Sendung angegeben werden. Die Annahmestelle darf sich von der Richtigkeit der Inhaltsangabe überzeugen.

#### Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 23. Nov. Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza ist aus dem Großen Hauptquartier heute morgen wieder in Berlin eingetroffen und wird voraussichtlich heute abend wieder nach Budapest zurückkehren.

W.T.B. Berlin, 23. Nov. (Amtlich.) Das Oberkommando in den Marken erinnert nachdrücklich an die Pflicht, sich bei allen Gesprächen mittels Fernsprecher die größte Zurückhaltung hinsichtlich militärischer Nachrichten aufzuerlegen. Gegen diese durchaus nötige Zurückhaltung wird außerordentlich viel gefehlt.

W.T.B. Berlin, 23. Nov. (Amtlich.) Die Verordnung über die Höchstpreise für Speisekartoffeln tritt am 28. Nov. 1914 in Kraft.

W.T.B. Berlin, 23. Nov. Der Regierungspräsident in Wiesbaden hat durch einen Erlaß die Landräte ersucht, bei denjenigen Landwirten, die die Kartoffeln zurückhalten, diese zu beschlagnahmen.

W.T.B. Berlin, 23. Nov. Das Königl. Eisenbahnbetriebsamt Stendal teilt amtlich mit: Heute nacht ist D-Zug Nr. 6 Berlin-Köln im Bahnhof Schönhauser Damm auf den im Ueberholungsgleis stehenden Güterzug 5130 aufgefahren. Fünf Personen wurden getötet und dreizehn Personen verletzt, davon zwei schwer. Der Materialschaden ist erheblich. Die Ursache ist vermutlich Ueberfahren des Haltsignals. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

lustigte den Tod Erichs ausführen. Die Anzeige habe mindestens Zeit bis nach Erscheinen der Liste. Da wollte denn Doktor Engelberg zunächst sofort Schritte einleiten, um die Ueberführung der Leiche bewerkstelligen zu können. Er wußte nicht, welche Legitimationen dazu nötig seien, wer dazu die Erlaubnis erteilen müsse. Auf dem Generalkommando wollte er Erkundigungen einziehen. Besser hier das erforschen, als später im fremden Lande dazu stehen, ohne die genügenden Papiere und dort Scherereien und Schwierigkeiten zu haben.

Und damit gingen viele Stunden hin. Er wurde aus einem Bureau in das andere geschickt. Zunächst konnte man ihm keine Auskunft geben, weil der Tod des Leutnant Hillersdorf noch nicht amtlich gemeldet war. Dann aber lag die Verlustliste vor, in der Leutnant Erich Hillersdorf vom 80. Infanterie-Regiment als gefallen bezeichnet war.

Doktor Oskar Engelberg hatte in den Bureaus des Generalkommandos so viel herumgefragt, daß ihn dort bereits alle Herren als den Verwandten des Leutnant Hillersdorf kannten; der eine hatte ihn zum andern geschickt, und nahezu alle wußten, um welches Anliegen und welche Papiere es sich bei diesem Herrn handelte.

So ging er nun, als er die amtliche Verlustliste in den Händen hatte, in das Bureau, wo ihm endlich die notwendigen Legitimationen

W.T.B. Köln, 23. Nov. (Nicht amtlich.) Der Erzbischof von Köln, Kardinal v. Hartmann, hat der „Köln. Volksztg.“ zufolge aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln dem Berliner Kriegsausfluß für warme Unterkleidung 10 000 Mk. überwiesen mit der Bitte, die Kölner Regimenter besonders zu berücksichtigen.

W.T.B. Straßburg i. Els., 23. Nov. Wie die „Straßburger Post“ meldet, haben die Abbés Blondé in Karspach und Philipp in Sondersdorf, dem Beispiel Wetterles folgend, ihren Wohnsitz nach Frankreich verlegt.

W.T.B. Neubreisach, 23. Nov. (Nicht amtlich.) Das Kriegsgericht in Neubreisach verurteilte den ehemaligen Fabrikdirektor Wagner aus Mülhausen wegen Kriegsverrat zu drei Jahren Zuchthaus. Wagner hatte einem französischen Offizier eine Karte übergeben und ihm bei Burzweiler das Gelände erklärt. Weiter verurteilte das Kriegsgericht drei andere Angeklagte aus Mülhausen wegen Kriegsverrat zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, weil sie einen Reisenden wegen einer angeblichen franzosenfeindlichen Äußerung der französischen Wache angezeigt hatten. Der Reisende war verhaftet aber bald wieder freigelassen worden.

#### Schweiz.

Bern, 23. Nov. (Meld. der Schweizerischen Depeschagentur.) Am Samstag überflogen einige englische, vielleicht auch französische Flugzeuge von Frankreich kommend, schweizerisches Gebiet; sie griffen hierauf in Friedrichshafen die Zeppelinwerften an. Angesichts dieser offenkundigen Verletzung der schweizerischen Neutralität hat der Bundesrat die schweizerischen Gesandten in London und Bordeaux beauftragt, bei der britischen und französischen Regierung energisch zu protestieren und für die Verletzung der schweizerischen Neutralität Satisfaktion zu verlangen.

#### Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Nov., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Englische Schiffe erschienen auch gestern an der flandrischen Küste und beschossen Lombardhyde und Seebrügge. Bei unsern Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet, eine Anzahl belgische Landeseinwohner wurden aber getötet und verletzt.

Im Westen sind keine wesentliche Veränderungen eingetreten.

Auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage noch nicht geklärt.

In Ostpreußen halten unsere Truppen ihre Stellung an und nordöstlich der Seenplatte

ausgehändig werden sollten, die ihn ermächtigen, die Leiche des Leutnants Hillersdorf exhumieren und nach Deutschland überführen zu lassen. Er mußte dort einige Zeit warten. Da plötzlich trat ein Beamter in das Bureau, der sich zuerst an die amtliche Stelle wandte, wo Oskars Angelegenheit erledigt wurde, und dann, als der betreffende Beamte auf Doktor Engelberg wies, an diesen. Der Beamte trat mit ernster Miene auf Doktor Engelberg zu und sagte: „Sie sind der Verwandte des Leutnant Hillersdorf?“

„Jawohl!“ sagte Oskar beinahe unfreundlich, weil er wieder eine Verzögerung seiner Angelegenheit befürchtete.

„Darf ich Sie bitten, mir noch einmal in die Abteilung X zu folgen!“

Oskar folgte, innerlich nicht ohne Aerger.

In der Abteilung X, die der Aufstellung der amtlichen Verlustliste gewidmet ist, nahm ihn ein Herr in Empfang, der zu ihm sagte: „Ach, Sie sind wohl der Verwandte des Herrn Leutnant Hillersdorf!“

„Jawohl! Jawohl!“

Darf ich fragen, ob Sie nahe verwandt sind?“

„Der Better seiner Gattin!“

„So, so! Wir haben da nämlich eben eine Berichtigung der amtlichen Verlustliste empfangen. Herr Leutnant Hillersdorf —“

„Lebt!“ rief Oskar.

Im nördlichen Polen sind die dort im Gange befindlichen Kämpfe noch nicht entschieden.

Im südlichen Polen steht der Kampf in der Gegend von Czestochau. Auf dem südlichen Flügel nördlich Krakau schreitet der Angriff fort.

Die amtliche russische Meldung, daß die Generale v. Lieber und v. Pannewitt in Ostpreußen gefangen genommen seien, ist glatt erfunden. Der erste befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppen. Beide sind seit langer Zeit nicht in Ostpreußen gewesen.

W.T.B. Berlin, 24. Nov. Nach amtlicher Bekanntmachung der englischen Admiralität vom 23. Nov. ist das deutsche Unterseeboot U 18 durch ein engl. Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden.

— Aus Rotterdam: Nach Meldung aus sicherer Quelle ist der englische Ueberdreadnought „Audacious“ am 28. oder 29. Oktober an der Nordküste Irlands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Admiralität hielt das Ereignis streng geheim, um Aufregung im Lande zu vermeiden.

#### Verschiedenes.

— Zum Kriegsführen gehören bekanntlich nicht nur Kanonen, Schiffe und Munition, sondern vor allem Geld, viel Geld. Die täglichen Ausgaben der einzelnen kriegsführenden Staaten betragen ca. 30 Millionen Mark, also rund 1 Milliarde pro Monat. Ueber diese ungeheueren Lasten, die der Krieg auferlegt, bringt die „Frankf. Ztg.“ einige recht interessante Mitteilungen:

Darnach beziffern sich für Frankreich die bisherigen Kriegsausgaben auf ca. 4 1/2 Milliarden Mark und ca. 30 Milliarden für Landverwüstungen, hinter den eigenen Fronten, die es selbst zu tragen hat.

Rußland ca. 15 Milliarden Kriegsborg in Frankreich, dazu wiederholte Kriegsanleihen und neue Steuerauslagen im eigenen Reich.

England ca. 11 Milliarden Kriegsanleihe (7 Milliarden per sofort und 4 Milliarden per 31. März 1915.)

Deutschland 5 Milliarden Reichskredit, 1 1/2 Milliarden preussischer Kredit und 5 Milliarden neue Kreditvorlage durch den Reichstag im Dezember.

Oesterreich-Ungarn dürfte ungefähr dem Aufwand Deutschlands gleichkommen.

Hierzu wäre dann noch zu rechnen der ungeheueren Materialverbrauch, der nach dem Krieg wieder ersetzt werden muß, sowie

„Ist nicht gefallen, sondern schwer verwundet!“

„Ist das sicher?“

„Aber gewiß!“

„Aber kein Hauptmann hat ja doch der Witwe den Tod gemeldet!“

Der Beamte ließ sich den Brief des Hauptmanns, welchen Oskar bei sich führte, zeigen; die Berichtigung der Verlustliste war vom Tage nachher. Der Hauptmann hatte also nach dem Gerücht über den Tod an Frau Hillersdorf geschrieben, welches ja auch mit solcher Bestimmtheit aufgetreten war, daß es in die amtliche Liste sogar gelangen konnte.

„Also, er lebt wirklich?“

„Er ist schwer verwundet.“

Doktor Oskar Engelberg war beinahe schwindelnd. Er mußte sich einen Augenblick festhalten. Dann empfahl er sich schnell, um bald darauf wieder zurückzugehen. Ob man erfahren könne, in welchem Lazarett er sich befinde, wollte er wissen.

Es wurde ihm eine andere Abteilung genannt; dort war noch nicht dieser Verwundete gemeldet, obwohl bereits ein Transport von Verwundeten aus der gleichen Schlacht unterwegs sei. Der Herr möchte doch noch einmal morgen anfragen.

(Fortsetzung folgt.)

die Rüstungslasten der Neutralen, die gleichfalls mobilisieren mußten und endlich die noch unberechenbaren Summen, die der weitere Krieg noch verschlingen wird. Fürwahr ein unerhörter Aderlaß an wirtschaftlicher Kraft, den Europa sich mit diesem Kriege beibringt, vor den Augen der ruhig zusehenden Wirtschaftsmächte von Amerika und Ostasien. Im Vertrauen auf unsere Organisation in allen Dingen, auf unsere wirtschaftliche und moralische Stärke, die in allen Schichten durchdringt und womit wir unsern Gegner überlegen sind, dürfen wir getrost den Kampf weiterführen und ein gutes Ende erhoffen. Wenn Europa sich in diesem Kriege auch noch so sehr schwächt, so werden schließlich nicht wir, sondern unsere Feinde die dauernd Geschwächten sein! Unser Volk trägt freiwillig, in stolzer Siegeszuversicht, dem Vaterland die Mittel entgegen. Unsere Kriegsausgaben sind nur Auslagen, die wir am Ende des Krieges wieder zurückerstattet bekommen, weil wir siegen werden.

Die württembergische Zeitung „Aus den Tannen“ enthält aus Altensteig, Oberamt Ragold, folgende Geburts-Anzeige: „Meine I. Frau hat mich, Gott sei Dank, heute mit einem strammen Ersatz-Reservisten zum glücklichen Vater gemacht. J. Krätze, Landjäger a. D.“ Der glückliche Vater war am 24. August 85 Jahre alt.

### Bfui England!

Es klopft und klopft ans Hölleentor,  
Hüß' arme Seelen standen davor.  
Beelzebub schaute die Seelen an:  
„Wer seid Ihr, und was habt ihr getan?“  
Die erste: „Ich komme aus Belgierland;  
Zwei Deutsche starben von meiner Hand.  
Ich habe sie, hinter dem Busch versteckt,  
Mit meiner Pistole niedergestreckt.“  
Man griff mich auf am Waldebaum  
Und knüpfte mich an den nächsten Baum.“  
Der Teufel schmunzelt: „Geschah Dir recht!  
Geh' ein in die Hölle, getreuer Knecht!“

Die zweite: „Ich kämpfte um Frankreichs Ehr'  
Und lag auf dem Felde; mich dürstete sehr.  
Da teilte den letzten Tropfen mit mir  
Ein verwundeter deutscher Offizier.“  
Ich trank, darauf fährt er die Flasche zum Mund.  
Da dacht ich: „Verfluchter Preußenhund!“

Und stieß meinen Dolch mit letzter Kraft  
Dem Mann in die Gurgel bis an den Schast.  
Flugs hat sein Genos sich aufgeredet  
Und mich mit dem Kolben niedergestreckt.“

Der Teufel schmunzelt: „Geschah Dir recht!  
Geh' ein in die Hölle, getreuer Knecht!“

Die dritte: „Ich kam aus Russenland  
Und hatte ein deutsches Geschößt verbrannt.  
Die fliehenden Eltern traf mein Hieb,  
Doch nur die Tochter übrig blieb.“

Doch als ich, müde der blutigen Tat,  
Mich ihr mit freundlicher Miene genah,  
Da hatte die Rage mit Riesengewalt  
Ihre Hand um meine Kehle getrafft.

Sie schnürte und schnürte mit solcher Macht,  
Dah' ich auf Erden nicht wieder erwacht.“  
Der Teufel schmunzelt: „Geschah Dir recht!  
Geh' ein in die Hölle, getreuer Knecht!“

Da naheten die letzten, Hand in Hand:  
„Wir sind zwei Seelen aus Engeland.“

Ich war ein Krämer, ich ein Diplomat;  
Mit Ehren man uns begraben hat.  
Wir waren zeitlebens ein frommes Paar,  
Und kümmten keinem Menschen ein Haar.

Man wies uns am Himmelstor zurück,  
Das finden wir beide ein stark's Stück!  
Die drei armen Seelen, die eben passiert,  
Die haben wir beide Dir zugeführt.

Doch geschah es nicht aus Lust an Dual,  
Uns galt vor allem stets die Moral.  
Wir hehnten die Böller, erschachteten Geld  
Bloß für die sittliche Hebung der Welt.

Drum, lieber Freund, mach' auf die Türen!  
Wir helfen die Hölle glüt zu schüren.“  
Da lachte der Teufel: „Aus Engeland!  
Euch Burschen hab' ich doch gleich erkannt.“

Ich seh's an Euern scheinheiligen Zügen:  
Ihr müchtet selbst noch den Teufel belügen.

Wenn Millionen am Hungertuch nagen,  
Wenn rings auf der Erde die Mütter klagen,  
Wenn Europas Gefilde rauchen von Blut,  
Von Mord und Laster, von Haß und Wut,  
Stets legt Ihr die Minen, zündet sie an  
Und bleibt doch „der gute, der fromme Mann.“

Ihr würdet der Hölle um schnödes Geld  
Verkaufen die Seelen der ganzen Welt.

„Bfui Teufel“, war sonst als Fluch bekannt,  
Jetzt soll es heißen: „Bfui Engeland!“

Der Teufel, Ihr könnt in der Schrift es lesen,  
Ist wenigstens früher mal gut gewesen.

Ihr kanntet nie den göttlichen Funken,  
Ihr wart von Anbeginn Halkunten.

Drum leg' ich ins Herz Euch den höllischen Brand,  
So mögt Ihr Euch schleppen von Land zu Land.

Doch nimmermehr laß ich Euch hier herein!  
Ihr seid für die Hölle mir zu gemein!“ K.-K.

### Kaufet am Platze!

Solche Personen, welche von sogenannten „Musikinstrumenten-Fabriken“ Zithern, Violinen oder sonstige Instrumenten beziehen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß diese „Fabriken“ nicht alle Arten von Musikinstrumenten fabrizieren, sondern in der Regel nur eine Art Musikinstrumente als Spezialität anfertigen und können sich nun den Titel „Fabrik“ beilegen. Die anderen Arten von Musikinstrumenten führen dieselben nur im Handel mit und sie beziehen die Instrumente unter den gleichen Verkaufsbedingungen von Spezial-Fabriken wie jede Musikinstrumenten-Handlung an jedem Ort. Kaufet daher am Platze! (Siehe heutiges Inserat des Musik-Hauses R. Ströhle, Kirchstraße 9, Durlach).



### Wohnungs-Gesuch.

Alleinstehende Dame (Witwe) sucht auf 1. April 1915 eine schöne sonnige 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, im 2. Stock in guter Lage. Angebote bittet man in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 449 abzugeben.

### Wohnungs-Gesuch.

Am Fuße des Turmberges oder sonst in freier Lage wird eine der Neuzeit entsprechende Wohnung von 5-6 Zimmern per 1. April nächsten Jahres zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe des Preises erbittet

C. A. Kandler, Karlsruhe,  
Friedrichsplatz 6.

Karlsruher Allee 9 in 2.  
u. 3. Stock je 4 Zimmer,  
Küche, Bad etc.

Auerstr. 7, parterre, 3 Zimmer  
u. Küche etc.

Auerstr. 7, 4. St., 1 Zimmer  
u. Küche, alles sofort  
oder später zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe,  
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Pfünzstraße 44, Hinterhaus,  
ist wegzugshalber eine 2-Zimmer-  
Wohnung mit allem Zubehör, so-  
gleich beziehb., zu vermieten.

In nächster Nähe Durlachs  
findet älterer Herr oder Dame in  
guter Familie dauerndes Heim  
(1 od. 2 Zimmer m. Kost). Offerten  
unter Nr. 444 an die Exped. d. Bl.

Auf 1. April zu vermieten ein  
kleiner Laden mit 2 Zimmern,  
Küche, Keller, Speicher, Holzboden  
und Schweinestall. Zu erfragen bei  
Frau Bull Wtw., Herrenstr. 7,  
2. Stock links.

### Straßensperre.

Wegen Pflasterung des ehemal. Bahnübergangs wird die Zufahrt zur Friedrich- und Auerstraße auf einige Tage gesperrt. Die Zufahrt zu diesen Straßen kann durch die neue Bahnhof- und Eisenbahnstraße erfolgen.  
Durlach den 24. November 1914.

Das Bürgermeisteramt.

Meiner werten Kundschaft hiermit zur Nachricht, daß ich einigermaßen wieder hergestellt bin, und mein Geschäft wieder weiter betreibe, und zähle auf deren gütigste Unterstützung.

Carl Walz, Schuhmachermeister, Hauptstr. 26.

NB. Meine Arbeit ist die anerkannt beste.

### Thomasphosphatmehl, Sainit und schwefelsaures Ammoniak

sind neue Sendungen eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

K. Leussler, Lammstraße 23.

Ferner empfehle Pergamentpapier und Raupenleim.



Kohlenhandlung-Reederei

Karlsruhe-Rheinhafen

Elektrische Kranen-Anlagen, Verlade-Brücken, Siebwerke

Telephon Nr. 129 und 5624

empfehlen in bester Qualität Kohlen Koks, Brikets jeglicher Art für Industrie- und Hausbrand zu den billigsten Preisen.

### Einige 3jährige Gühner,

weiße Leghorn, mit echt. Zuchtahn  
bill. z. verk. Näheres in der Exp.

### Gänselebern

werden fortwährend zu höchsten  
Preisen angekauft

Herrenstraße 15 II.

### Arbeiter können Wohnung

erhalten  
Friedrichstraße 7, 3. Stock.

A u c.

Eine schöne und geräumige Woh-  
nung im 2. Stock mit allem Zu-  
behör auf 1. April zu vermieten.

Näheres Kaiserstraße 93.

### Für Feidpostpakete

empfeht

selbstgem. Honiglebkuchen

„ Gewürzlebkuchen

„ Basler Leckerli

feinstes Früchtlendrot

Schokolade, versch. Fabrikate

Süßbonbons.

G. Kraft, Conditorei  
u. Cafe.

### Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrich-  
ungsmittel für schwache entzündete  
Augen und Glieder ist das seit  
halb 100 Jahren weltberühmte, ärzt-  
lich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heil-  
brunn. Lieferant fürstlicher Häuser,  
Ehrendiplom. Feinstes Aroma,  
billigstes Parfüm.

In Flaschen à 45 und 80 Pf.

Alleinverkauf für Durlach  
bei Conr. Pöhler Wtw.

Gebrauchter, noch gut erhaltener  
Emaillherd

billig zu verkaufen. Zu erfragen  
Lammstraße 23 im Laden.



6jähriger

Braun-Ballach

sehr geeignet für  
Landwirtschaft, gut  
im Zug, zu verkaufen bei

Wolf Walther,

Mühle, Söllingen.

Alter, 23,58 Ar am Et-  
lingerweg, zu ver-  
pachten Sophienstraße 10, part.



## Musikverein „Lyra“ Durlach.

Im Kampfe für das Vaterland starb am 22. Oktober  
im Lazarett in Moorlede unser liebes Mitglied

### Smil Robert Meier

Musketier der 2. Komp. des Infanterie-Regiments Nr. 238.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

## Rotes Kreuz.

### Dankagung.

#### Weihnachtsgaben:

Stadtparier Wolfhard 20.—, Ungenannt 10.—, Ungenannt 10.—, Frau Schmelberger 4 Gabe 10.—, Ungenannt 10.—, Ratschreiber Dreiluft 4 Gabe 10.—, Erlös für Goldwaren 20.—, Johanna Böger 10.—, Enzmann 2, Gabe 10.—, Ungenannt 5.—, Frl. Kienz 50.—, Hafnermeister Bull 20.—, Buchnerlehrling Wilhelm Bull 7.—, Ungenannt 10.—, Direktor Brunn 3 Gabe 100.—, Paul Burchard 40 P. Staucher, 12 Leibbinden, 3 wollene Socken, 6 Lungenschützer, 2 P. Handschuhe, 6 P. Pulswärmer, 6 P. Kniewärmer, 27 Taschentücher, von der Klasse 2 der Volksschule 6 Päckchen Tabak, Frau Professor Konanz 2 P. Socken, 2 P. Kniewärmer, 2 Leibbinden, 2 Ohrenschützer, 1 P. Staucher, 1 P. Pulswärmer, 3 P. Fühlapp n, Tabak u. 2 Pfeifen, Bader Meier 1 Korb Springerte, Ungenannt Lebluchen, Schokolade u. andere Süßigkeiten 10 Päckchen Cognac, Ungenannt 8 Pakete Tabak, Oberpostassistent Frey 4 Pakete, enthaltend: Briefpapier, Schokolade, Zigarren, Hustentheil, Landjäger, Mundharmonika, Notizbuch, Pfefferminz, Postkarte n, Spiegel, Tabak, Weihnachtskerzen u. Zucker, Geschwister Susann 100 Zigarren, Ländle 12 P. Sockenschuh, 6 P. Socken, Ansichtskarten, Fringard Frey 6 P. Socken, Karl Geeter 10 Taschenmesser, 11 fertig gepackte Pakete von den Schülerinnen Elise Meier, Maria Neu, Maria Speer, Elisabeth Steinmann, Paula Herble, Johanna Rothmund, Elia Hüttich, Margarete Kraft, Lina Binder, von Frau Schenkelberger Gebäck, Lebluchen, Schokolade, Briefpapier, Pfeifstifte, 2 Schachteln Weihnachtskerzen, Pfefferminz, Dürfleisch, Landjäger, Anna Fischer 1 P. Kniewärmer, Enzmann 3 P. Socken, Frau Hafnermeister Bull 3 P. Socken u. 1 gegebtes Hasenfell.

#### Allgemeine Gaben:

W. A. Gugel 5 Gabe 40.—, Ländle 50 Pfg. durch den Frauenverein Erbtzungen 50.—, Veterinärrot Huber 2 Gabe 25.—, Ungenannt 10.—, Erlös für Goldwaren 15.—, Albert Witz 3 Gabe 2 Pfd. Kakao, 5 Pfd. Würfelzucker, 12 St. Waldleiste, 1 Kistchen Zigarren, Hilsz 2 Hasenfelle, Ungenannt 3 P. Socken, Ungenannt 3 Hasenfelle, W. Clausing 2 Hasenfelle, 2 Pakete Tabak, Oberpostassistent Frey 5 weiße Hemden, 2 P. Unterhosen, Karl Bessert 1 Hasenfell, Alfred Kramb 1 Hasenfell.

Wir danken herzlich für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen



## Kriegsbekleidung

Pulswärmer, Lederwesten, Pelzwesten u. -Hosen, Brustwärmer, Knieschützer, Pelzmäntel, Pelzfutter, Unter-Ziehmäntel u. -Jacken.

Massanfertigung.

## Adolf Lindenlaub Kürschnermeister

Karlsruhe — 191 Kaiserstrasse.

## NEU! Für unsere Soldaten! NEU! TERU-RUM-GROG

Vertreter in Pulverform! Alkoholfrei! gesucht! Für 10 Glas heißen Grog M. 1.— gesch. Für 10 Pfg als Feldpostbrief zu verschicken In allen Detail-Geschäften erhältlich oder Bezugsquellen-Nachweis durch Schädlich & Jakob, Bremen

## Gärtner-Verein „Flora“

Auf Verlangen mehrerer Mitglieder findet am **Donnerstag, 28. November**, abends 8 Uhr, bei Mitglied Mannherz z. Blume eine **außerordentliche Versammlung** statt. Tagesordnung: Holzbestellung und Verschiedenes. Hierzu ladet freundlich ein **Der Vorstand** Morgen **Mittwoch** frische **Leber- u. Griebenwürste** im Pflug.

## Tafeläpfel

in verschiedenen vorzüglichen Sorten empfiehlt

J. Nater, Herrenstr. 16

## Futtermehl

ist eingetroffen und pfund- und zentnerweise zu haben bei **Bädermeister Treiber**, Telefon 115

## Restaurant Schöfle.

Heute (Dienstag) wird **geschlachtet**. Hermann Ehenkel.

## Einladung.

Die verehr. Besucher, welche am vergangenen Sonntag abend infolge Störung der elektrischen Leitung das vollständige Programm nicht sehen konnten, werden auf kommenden **Samstag abend 1/27** bis 11 Uhr ganz ergebenst eingeladen mit dem höf. Bemerkten, daß die damals gelösten Karten zum freien Eintritt berechtigen.

Hochachtend

Die Direktion des **Residenz-Theaters** im **Grünen Hof** in Durlach.

## Musik-Haus

Kirchstrasse 9, Durlach

hinter dem Rathaus.

Empfehle meine **Musikinstrumente** aller Art, sowie **Schulen, Noten und Albums** für alle Instrumente.

**Mundharmonikas** in großer Auswahl

**Grammophonplatten u. Phonographenwalzen** sowie alle Sorten **Nadeln u. Ersatzteile**.

**Vorzügliche Saiten** für **Violinen** und alle Instrumente.

**Eigenhändige Reparaturen** billigt.

Violin-Bogen werden neu behaart, sowie Zithern bejaitet und gestimmt.

Bitte meine **Schaufenster** zu betrachten!

**H. Ströhle.**

## Weihnachts-Geschenke

für unsere Krieger im Felde

**Gestrickte Westen**

**Unterhosen, Normalhemden**

**Unterjacken, Leibbinden**

**Pulswärmer, Fußwarmhalter**

**Taschentücher, Hosenträger**

u. s. w.

empfehlen in allen Preislagen

**Firma August Schindel jr.**

88 Hauptstraße 88

Herren- und Knaben-Konfektion.

## Willkommene Weihnachts-Geschenke

für unsere Soldaten:

**Taschenlampen**

**Batterien**

**Luntenfeuerzeuge**

**Handwärmer**

**Metallfläschchen**

gegen Ungeziefert

empfiehlt billigt

**Hans Meißburger**

Uhrmachermeister.

Für einen Einjährig-Kriegsfreiwilligen gesucht: ein **möbliertes Zimmer** in der Nähe der Trainkaserne. Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle des Durlacher Wochenblattes unter Nr. 446.

## Kühneraugen,

die hartnäckigsten mit Wurzel, Hornhaut und Warzen entfernt schmerzlos mein bewährtes Radikalmittel.

Wirkung sofort.

**Adler-Drogerie Aug. Peter.**

## Stadt Durlach Standesbuchs-Auszüge.

#### Geboren:

- 19. Nov.: Friedrich August, Vat. Josef Münch, Bierabfüller hier.
- 23. Nov.: Rosa, B. Franz Haber Fern, Tagelöhner hier.
- 22. Nov.: Erfa Margareta, Vat. Karl Emmerling, Schlosser hier.
- 21. Nov.: Hermine B. Wilhelm Johann Müller, Fuhrmann hier.
- 20. Nov.: Alfred Otto B. Gustav Adolf Ewald, Diensth. me. st. hier.

#### Geschlichung:

- 21. Nov.: Heim. Haag, Tagelöhner von Edlingen u. Anna Maier von hier.
- 19. Nov.: Otto, B. Jakob Köstlich, Fabrikarbeiter hier, 3 Jahre alt.